

BVDM • Markgrafenstraße 15 • D-10969 Berlin

Notwendigkeit der Berücksichtigung des Wirtschaftszweigs C18.12 beim Industriestrompreis zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Demokratie

Berlin, 2. Februar 2026

**Bundesverband
Druck und Medien e.V.**
Markgrafenstraße 15
D-10969 Berlin

Kirsten Hommelhoff
Hauptgeschäftsführerin

T +49 (0)30.20 91 39-110
kirsten.hommelhoff@bvdm-online.de

www.bvdm-online.de

gerne erinnere ich mich an unser gemeinsames Gespräch im September 2024, in dem wir bereits über viele mittelstandspolitische Themen gesprochen haben. Ich freue mich sehr, dass Sie nun in Ihrer neuen Funktion, dieser wichtigen Gruppe unserer Gesellschaft noch mehr Gewicht verleihen können. Als Beauftragte der Bundesregierung für den Mittelstand vertreten Sie zentrale Anliegen, die für die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen von großer Bedeutung sind. In diesem Zusammenhang möchte ich gern mit Ihnen über den Industriestrompreis und seine Auswirkungen ins Gespräch kommen.

Die deutsche Druckbranche, insbesondere der Wirtschaftszweig C18.12 (Drucken anderweitig nicht genannt), befindet sich seit der Energiekrise 2022 in einer kritischen Lage, da sie strukturell erhöhten Stromkosten ausgesetzt ist, welche die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig belasten.

Die Relevanz dieser Branche kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es handelt sich um eine systemrelevante Branche, die ein unverzichtbarer Teil von Liefer- und Wertschöpfungsketten ist. Ohne die Leistungen der Druckindustrie wäre die Versorgung der Bevölkerung mit Erzeugnissen der kritischen Infrastruktur, wie der gedruckten Presse, Papierprodukte für Staat und Verwaltung (z. B. Banknoten, Ausweise, Wahlzettel) sowie Verpackungsmaterialien für den Gesundheits- und Lebensmittelsektor nicht möglich.

Trotz dieser Bedeutung steht der Sektor unter massivem wirtschaftlichem Druck. Der Wirtschaftszweig C18.12 verantwortet nahezu den gesamten Extra-EU-Handel seiner Abteilung und steht in direktem Wettbewerb mit Nicht-EU-Staaten wie China, die von deutlich niedrigeren Energiekosten profitieren.

Da die Branche von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) geprägt ist, führt eine fehlende Entlastung bei den Strompreisen primär zu Standortschließungen. Einmal abgewanderte Produktion kehrt auch bei verbesserten Bedingungen nicht zurück.

Ein zentrales Problem stellt die aktuelle KUEBLL-Liste dar. Diese stützt sich auf veraltete Daten aus den Jahren 2013 bis 2015 und bildet die heutige Markt- und Kostenstruktur sowie die gestiegene Stromintensität nicht mehr adäquat ab. Umfragen unter unseren Mitgliedern im Rollenoffsetdruck ergaben eine Zunahme der Stromintensität um rund 48 % seit dem Jahr 2020. Eine pauschale Annahme der Handelsintensität verkennt die reale Wettbewerbssituation mit dem Nicht-EU-Ausland. Zusätzlich erfüllt der Sektor nach unseren aktuellen Berechnungen alle EU-beihilferechtlichen Kriterien bezüglich Handels- und Stromintensität auf nationaler Ebene.

Des Weiteren ist die Druckbranche eine Vorreiterin beim Thema Nachhaltigkeit. Eine Berücksichtigung beim Industriestrompreis würde die Unternehmen durch die Pflicht zur Reinvestition in Dekarbonisierungsmaßnahmen dabei unterstützen, ihren Weg zum nachhaltigen Wirtschaften fortzusetzen.

Um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden und eine robuste Druckbranche als Garant für unsere freiheitlich-demokratische Gesellschaft zu erhalten, ist eine zeitnahe Aktualisierung der KUEBLL-Datengrundlage sowie die Einbeziehung in den Industriestrompreis unerlässlich.

Über die Möglichkeit eines persönlichen Austauschs über die aktuelle Kostenrealität unserer Betriebe würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen